

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 172.

Freitag den 6. November 1896.

57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahre 1877 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst **spätestens bis zum 1. Februar 1897** unter Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a—o bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehronnung vom 22. November 1888 vorgeführten Papiere bei der **K. Würt. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung der K. Würt. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Juni 1896 (**Staatsanzeiger Nr. 145, Beilage**) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsichtung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Waiblingen, den 4. November 1896.

Königl. Oberamt: Vertsch.

## Die Kirchencollecte für den Kirchbau zu Korb

am 11. Okt. hat ertragen: in Korb Mk. 300, Großheppach 96,20, Waiblingen 67,61, Winnenden 55,20, Hochdorf 16,50, Enderzbach 16, Duppelsbohm 14, Weinslein 13,50, Schwaikheim 13, Strümpfelbach 11, Segnach 10,61, Buch 10, Neustadt 8, Hertmannsweiler 7, Bittensfeld und Hohenacker je 6, Neckarrens 5,10, Birkmannsweiler 5, Hochberg 2, Gesamtsumme: Mk. 662,72.

Z. B.  
K. Dekanatamt:  
G e h.

## Bitte.

Alle Freunde des „**Syrischen Waisenhauses von Schneller in Jerusalem**“ werden gebeten, dieser Anstalt auch fernerhin zu gedenken und ihre Gaben der **Missions-Agentur bei H. Balz** zu übergeben, welche dieselben an Stelle des verstorbenen Herrn Oberlehrer **Bed** abliefern und verrechnen wird.

Waiblingen im Oktober 1896.

Dekan G e h.

## Privat-Anzeigen.



## Kindermäntel

in grosser Auswahl.

**Trikott-Tailen,  
Blousen, Röcke,  
Schürzen,  
Schirme.**

Abteilung Confection.

**E. Breuninger, Stuttgart**

z. **Grossfürsten.**

Münzstrasse Nro. 1.

## Grab-Arbeit.

Das Graben von ca. 15 000 Cbmr. Lehm hat partienweise in Akkord zu vergeben.

**Actiengesellschaft Dampfziegelei  
Waiblingen.**

Waiblingen.

**Kaninchenzucht-  
Verein.**

Samstag Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Monats-Versammlung**

bei G. Hölder z. Traube.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Allen Freunden der ganz vereinfachten

„**Arend'schen Stenographie**“

diene zur Nachricht, daß die Weiterführung des Unterrichts am

**S o n n t a g, den 15. Novbr.**

wieder beginnt.

Anmeldungen von neu Eintretenden nimmt bis dahin ebenfalls entgegen

**Fr. Häußler.**

Waiblingen.

**Brillen, Zwicker, Barometer,  
Thermometer,**

empfeht billigt **Eng. Oppenländer**

Mhrn. u. Opt. (h. d. Kirche.)



## Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extract getränkt wird. Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

### Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.



**Reste-Geschäft**  
**H. Wurst-Rahmer**  
 Hauptstätterstr. 16 Stuttgart.  
 Herbst 1896. Neu eingetroffen:

|      |    |   |   |   |   |
|------|----|---|---|---|---|
| 1.50 | M. | " | " | " | " |
| 2.50 | M. | " | " | " | " |
| 3.50 | M. | " | " | " | " |
| 4.50 | M. | " | " | " | " |

1 warmes Winterleid bezgl. bessere Qualität vorzügliche "Farb. Damentuch all. Cheviot Wein woll. Bege steigend bis zu den besten und modernsten Stoffen.

**Baumwollencorsets**  
 einfarbig, gestreift, kariert,  
 für 1 Hemd von ca. 3/4 Mtr.  
 75, 100, 120, 150 und 180 Pf.  
 Große Auswahl in bedruckten  
**Flanellresten** zu Wäsche u. Abdr.  
**1 prima Bettjade** zu 76 Pf.  
 Baumwollene, halbwollene und  
 wollene Unterrock- und  
**Jaden-Stoffe.**  
**Bettbezüge** aus **Piz, Biqué,**  
**Groffe, Sat. Ang. und Zengle,**  
**1 Ueberzug** 5/4 m b. 1.65 Pf. an,  
**Bettbarchent und Drill,**  
**Leinen u. Halbleinen, Hand-**  
**tuchzeug, Vorhang u. Möbelstf.**  
**Schweres, weißes Hemdentuch**  
 auch Reste in allen Größen,  
 Mtr. 20, 25, 30 und 35 Pf.  
**Schwerer Canvas** Mtr. 20 Pf.  
**Körperfutter** 20 Pf.  
**100 cm breit Faconet** zu **Kochfutter**  
 Mtr. 25 Pf.  
**1 Zengleskurz** 90 cm b 29 Pf. an  
 bis zu den schwersten.  
**Flanell-Betttücher**  
 circa 130/180 groß 75 bis 95 Pf.  
 größte Sorte 150/200 von 1.10 an  
**Jacquardbettdecken** 2.80.  
**Gertige Arbeiterschürzen** 70 Pf.  
**1 " Flanell-Blouse** 1.40 Pf.  
**1 großes farb. Taschentuch** 12 Pf.  
 große baumwoll. und wollene  
**Sals- u. Kopfstücker** v. 16 Pf. an.

## Zeugnis.

Seit 10 Jahren leide ich an **Rheumatismus**, der in letzter Zeit so arg wurde, daß ich nicht mehr gehen konnte. Meinen herzlichsten Dank dem Hrn. Dr. Hartmann, durch dessen **Rheumatismussmittel** ich in der Zeit von 4 Wochen so hergestellt wurde, daß ich meinen Dienst wieder vollständig versehen kann.

München, den 3. Oktober 1896.

H. Zuer,

agl. Postbüreaudienner

Zu haben in der „unteren“ Apotheke.

Waiblingen.

## Kuh-Verkauf.

Am Montag, den 10. Nov. Mittags 12 Uhr verkaufe ich eine überzählige fehlerfreie

**Kuh**  
 (Allgäuer) samt Kalb, wozu Liebhaber einladet

D. Schätzle,

Holz- und Kohlenhandlung.

Waiblingen.

Ein guterhaltener

## Kochofen

im Zimmer heizbar, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle  
 Gobr. Ritz & Schweizer, Roststab-Giesserei.  
 Schwab. Gmünd.

## Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme welche wir bei dem Hinscheiden unseres geliebten Kindes

**S m i l**

nach so kurzem Hiersein erfahren durften, sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, für die vielen Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 Gerichtsdiener Siegrist.

Waiblingen.

Von heute an kostet bei sämtlichen Bäckern der hiesigen Bäcker-Gesellschaft:

2 Pfund weiß Brot 26 Pfennig,  
 4 Pfund schwarz Brot 44 Pfennig.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.**  
**Schnell- und Postdampferlinien** nach  
 Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.  
**Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt.**  
**ausgezeichnete Verpflegung.**  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
 Nähere Auskunft erteilt:  
 Imman. Scheffel, Waiblingen. Julius Fink, Wimmenden. Carl Weil, Schorndorf.

## Wohnungs- Miet-Verträge

sowie **Schuld- & Bürgscheine** empfiehlt

C. F. Buck.

## Württemberg.

Stuttgart, 3. Novbr. (Eine Wette.) Große Heiterkeit erregte gestern Abend ein gutgekleideter Herr, welcher, einen eleganten Zylinder auf dem Haupt, einen Karren durch die Königsstraße zog zum Gaudium der Jugend. Eine Wette soll Anlaß hierzu gegeben haben.

Stuttgart, 3. Nov. Der Konkurs der Bauunternehmer Ulmer und Geißler nimmt größere Dimensionen an, als man geglaubt. Außer zahlreichen Großlieferanten kommen auch sehr viele kleine Handwerker der Karlsvorstadt Heßlach in Schaden. In der letzten Zeit hat Geißler von verschiedenen Personen sich Gelddeträge in möglichst hoher Summe entlehnt unter der Vorpiegelung sein Vater stehe gut. Ein z. B. stellenloser Buchhalter verliert 800 Mk.

— Württembergischer Landtag. Dem Präsidium des ständischen Ausschusses ist nach dem St. A. der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Umwandlung der 4% Staatsanleihen aus der Jahren 1875 bis 1887 in eine 3 1/2% Schuld nebst Begründung zur weiteren Behandlung zugegangen.

Spiegelberg, 3. November. (Brand.) Am Sonntag sind hier die Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauers Gottlieb Spörle total abgebrannt. Das meiste Mobiliar ist mitverbrannt. Selbstentzündung von D. hnd dürfte die Ursache des Brandes sein.

Wahingen a. Enz, 3. Nov. Auf die Entdeckung des Täters des gefürchten Brandes, sowie der früheren Brandfälle hat der Gemeinderat eine Belohnung von 500 Mk. aus der Stadtkasse ausgesetzt. Heute erst kann man sich einen rechten Begriff machen von der Ausdauer und Anstrengung bei den Lösungsarbeiten, um ein weiteres Umstürzen des Feuers zu verhindern. Man sieht dann, wie groß die Gefahr der Ausdehnung des Brandes war. Der Leichenwagen, der in einem besonders hierfür hergestellten Raume in der Scheuer untergebracht war, ist verbrannt; ebenso sind etwa 100 Raummeter tannene Scheiter der Armenpflege, die im Laufe des Winters zum größten Teil an die Armen der Stadt verteilt worden wären, zu Grunde gegangen.

(Schw. M.)

Weinsberger Thal, 3. Nov. (Pferdediebstahl.) In Gshofen ist gestern Nacht dem Metzger und Wirt Härle ein Pferd im Wert von 300 Mk. aus dem Stall herausgestohlen worden. Ein zurückgelassenes Paketchen führte auf die Spur des Täters. Hiernach ist derselbe aus Willsbach und auch schon in Amerika gewesen.

Mundelsheim, 3. Novbr. (Herbststimmung.) In der hiesigen Kelter war eines schönen Morgens von einem Weingärtner herrührend, den der anfangs so viel geschmähte und nachher so viel begehrte „Neue“ offenbar begeistert hatte, folgendes Verschen an einer Schnellpresse angeheftet:

„Den halt ich stets für einen Thoren,  
Der in dem Weinberg ist gewesen,  
Der mit der Arbeit sich geschoren,  
Und sich den Wein nicht schmecken läßt!“

Man sieht daraus, daß der Weingärtner bei gutem Humor ist und sich freut, daß auch einmal wieder für ihn etwas von der Fülle seines Erzeugnisses übrig geblieben ist.

Kirchheim, 3. Nov. (Erschossen.) In unserem Bezirksorte Gutenberg hat sich gestern Abend der Kaufmann Gipperlin vor den Augen seiner Frau (Wöchnerin) mit seinem Revolver erschossen. Er ist 22 Jahr alt und noch nicht lange im Besitze des ersten Labengehäfts in Gutenberg. Man vermutet, daß finanzielle Verlegenheiten den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Mergentheim, 4. Nov. An der würt.-bahr. Grenze kamen dieser Tage 2 schwere Verbrechen vor. Die eine Mordthat wurde auf der Landstraße von Nöttingen a. d. T. nach Niedenheim verübt. Der 17jährige Sohn des Landwirts Rot von Niedenheim hatte mit 2 Wagen und in Begleitung seines Knechtes Getreide nach Weikersheim geführt. Auf dem Rückwege fuhr Rot mit den Ochsen voraus, während der Knecht etwa 10 Minuten nach ihm mit dem Pferdefuhrwerk in Weikersheim abging. Plötzlich sah Letzterer, der in Begleitung eines Bauern war, in der Dunkelheit den Wagen seines Herrn auf der Straße stehen und die Ochsen ruhig im Graben grasen. Nichts gutes ahnend, eilten die Beiden hinzu und fanden den jungen Mann unter dem Wagen blutüberströmt in den letzten Zügen liegen. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Schlagader des Halses durchschnitten und ihm an den Schläfen starke Verletzungen beigebracht waren. Das Geld und die Uhr des Ermordeten fehlten, woraus zu schließen ist, daß man es hier mit einem Raubmord zu thun hat. Untersuchung ist eingeleitet. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — Die 2. Mordthat kam in Gerchsheim vor. Ein von Nöttingen gebürtiger Mann brach im Hause einer sehr vermöglichen Witwe ein, verletzete der Frau einen Schlag auf den Kopf, schleppte dieselbe über die Straße, wo er sie an ein gegenüberliegendes Haus warf, wo die Frau am Morgen tot aufgefunden wurde. Der Täter, der, ohne zu rauben, entfloh, wurde am andern Tag in einer Wirtschaft in Sonderhofen verhaftet und bei dem Bezirksgericht Ochsenfurt eingeliefert. (Schw. M.)

Meßingen, 2. Novbr. (Ueberfall.) Letzten Samstag nach wurden 2 hiesige Bürger auf der Heimfahrt von Neckarhailfingen zwischen Bempflingen und Niederich jählings von 2 Strolchen überfallen. Der Fuhrmann wurde vom Wagen herab in den Graben gerissen und mißhandelt. Als ihm sein Begleiter zu Hilfe kam, gab es einen Kampf auf Leben und Tod. Dem Fuhrmann wurde mit einem Totschläger ein Finger abgeschlagen und sein Reisegefährte erhielt einen Stich in das Gesicht. Als die Angreifer sahen, daß sie den Kürzeren zogen, so nahmen sie Reißhaus, ließen aber auf dem Kampfplatz einen Stock und einen Hut

zurück. Da Letzterer mit einem Namen gezeichnet ist, so hofft man den Eigentümer ausfindig zu machen.

(Sch. B.)

Wüstenroth, 3. Nov. Dieser Tage erntete Dekonom und Gemeinderat Kiesel hier auf seinem Acker im Gewand Kirchsble eine Bodenerde im Gewicht von 17 Pfund. Solche von 14—16 Pf. waren keine Seltenheit.

Heidenheim, 3. Nov. Als heute Vormittag 10 Uhr die oberamtliche Revision erschien, brachte sich Schultheiß Blesemann in Mergelstetten mit einem Rasiermesser einen lebensgefährlichen Schnitt am Hals bei.

Altensteig, 3. Nov. In voriger Woche war ein Bauer von Breitenberg mit einer Fuhrre Kraut zwischen Bernsd und hier unterwegs. Der auf dem schwerbeladenen Wagen sitzende Bauer, Gem. Rat Volz, hatte das Unglück, herabzustürzen und unter die Räder zu geraten. Im Spital starb der Bedauernswerte nach wenigen Tagen. Die Schwester des Verstorbenen verlor gleichfalls auf traurige Weise am letzten Samstag in Breitenberg ihr Leben. Sie stürzte so unglücklich die Treppe ihres Hauses hinab, daß sie sofort ihren Verletzungen erlag.

Tuttlingen, 3. Nov. Heute früh erscheint unsere Gegend im Winterkleide; ziemlich viel Schnee deckt den Boden. Durch den Schneeeindruck sind auch die Leistungen für Licht und Telefon in Mitleidschaft gezogen; der Betrieb namentlich gegen den deutschen Hof und gegen den Bahnhof ist teilweise gestört.

(Gränzbl.)

Ulm, 3. Nov. Am 14. d. M. findet vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen einen Lehrer von Finsterlohr, welcher f. Z. den Brief des Gefreiten Baumann, worin er sich wegen angeblicher Mißhandlungen beklagte, veröffentlicht hatte, statt. Gleichzeitig sind angeklagt die Redakteure des Beobachters, der Ulmer Zeitung und des Heidenheimer Tagblatts, welche den erwähnten Brief veröffentlicht und abfällige Bemerkungen daran geknüpft hatten, sämtlich wegen Beleidigung des Kommandeurs des 123. Inf.-Regts. und eines Sergeanten desselben Regiments.

## Deutsches Reich.

Düsseldorf, 2. Nov. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts standen heute der Margarinefabrikant und Schmalzraffineur A. Reibel und der Werkmeister der Reibel'schen Fabrik B. Ismar, beide aus Neuz, angeklagt, unter der Bezeichnung „Novestia“ garantiert reines Schmalz vertrieben zu haben, während es in Wirklichkeit einen Zusatz von Baumwollsaatöl enthalten haben soll. Die Angeklagten bestreiten das ihnen zur Last gelegte Vergehen, während aus den Aussagen der Zeugen, deren 51 geladen waren, hervorgeht, daß bei der Fabrikation jedem Kessel Novestia-Schmalz ein Zusatz von Hammelstalg und außerdem noch ein Zusatz von etwa 10% Merkurschmalz beige-mischt wurde. Das Urteil lautete gegen Reibel auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und eine Geldstrafe von 1000 Mk., gegen Ismar auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Hirschberg, 3. November. Der 25jährige Besitzer des Schlosses Boverstein, Hans v. Decker, ist auf der Jagd durch einen unvorsichtig abgegebenen Schuß aus dem eigenen Gewehre schwer verletzt worden und starb alsbald.

München, 2. Nov. Die M. N. schreiben: Ein gräßliches Unglück ereignete sich am vergangenen Freitag in dem benachbarten Dening in der dem Gutbesitzer Bauer von hier gehörigen Ziegelei. Hr. Bauer war vormittags nach der Ziegelei gefahren und hatte nebst seiner Gemahlin sein 5jähriges Söhnchen mitgenommen. Das Kind spielte mit seinem Wägelchen; in nächster Nähe befand sich die Mutter. Im Hof lief der Hund des Hrn. Bauer frei und ohne Maulkorb herum. Hr. Bauer meinte wohl, der Hund solle angehängt werden, stand aber doch davon ab, da der Hausmeister ankerte, der Hund sei doch so gutmütig. Diese Vertrauensseligkeit sollte sich schrecklich rächen. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr fiel das Tier plötzlich über den kleinen, harmlos spielenden Karl her und rief ihm den ganzen Unterkiefer herab, so daß die Zähne nach abwärts hingen. Das war in einem Nu geschehen, die Mutter stand in der Nähe und konnte das Schreckliche nicht hindern. Die trostlosen Eltern ließen sofort anspringen und fuhren mit dem entsehtlich zugerichteten Kleinen sofort in das Halbhäuser Krankenhaus, wo er in Pflege behalten wurde. Nach einer schlaflos durchbrachten Nacht wurde den unglücklichen Eltern am Samstag Morgen wenigstens die tröstliche Mitteilung, daß das Kind den Umständen gemäß sich wohl befinde und ernstliche Besürchtungen nicht beständen. Gegen Abend aber trat eine so wesentliche Verschlimmerung ein, daß der Kleine den Verletzungen erlag.

Von der bairischen Grenze, 1. Nov. (Der Schak im Stiefel.) Kürzlich frequentierten zwei Fechtbrüder das Dorf Heidenheim und übernachteten dort. Beim Entkleiden wollte es der Zufall, daß einer der „Kunden“ ein paar in der Kammer stehende alte Rohrstiefel unwarf, wobei sich ein eigentümliches Getöse hören ließ. Beim Nachschauen, während der andere Genosse schon schlief, fand er in den Stiefeln Geld und Schmucksachen im Wert von 300 Mk. Er nahm den Fund an sich in dem Glauben, ein übernachteter Dieb hätte hier seine Beute liegen lassen und verließ in aller Frühe das Gasthaus. Er sollte sich aber seines „Fundes“ nicht lange freuen. In Fürth wurde er festgenommen und zugleich stellte sich heraus, daß das Geld zc. von dem Sohn des Wirts, der es sich auf unredliche Weise erworben hatte, in den Stiefeln versteckt worden war. Der Fechtbruder erhielt zwei Monate Gefängnis, auch mußte er einen Hundertmarkschein, den Ertrag seiner Fektkunst, der Behörde zur Deckung der Prozeßkosten überlassen.

Paris, 30. Okt. (Die Kosten der Ruffenfeste.) Die Rechnung der städtischen Verwaltung für die Ruffenfeste sind abgeschlossen. Es zeigt sich, daß Baudirektor Bouvard den Kredit von 1200000 Fr., der ihm zur Verfügung stand, nicht ganz aufgebraucht hat. Er hat 80000 Fr. erübrigt und dafür wird man ihm ohne Zweifel die Papierblumen in den Bäumen, die Celluloidkugeln auf den großen Boulevards und andere Geschmackslosigkeiten verzeihen. Er hat im allgemeinen mit möglichst billigen Stoffen gearbeitet, denn mehr als die Hälfte der ausgegebenen Summe entfällt auf die Arbeitskräfte. Die Papierblumen am Rond-Point der Champs-Élysées haben für jeden Baum 40 Fr. und für den ganzen Platz 4000 Fr. gekostet. Das Feuerwerk des Trocadéro kostete 34000 Fr. und der Bahnhof in Passy 70000 Fr. Hier wurde der ausgeschützte Kredit überschritten, aber dieser Posten ist vom Staat übernommen worden. Die Stadt hat bloß 14000 Fr. zu zahlen für die neu angelegte Allee. Diese wird erhalten bleiben, da man im Jahre 1900 bei der Weltausstellung andere hohe Besuche ähnlich zu empfangen gedenkt, wie vor drei Wochen den Zaren und seine Gemahlin.

Flurè (Depart. Vienne), 3. Nov. Hier ist infolge der anhalten den Regenfälle die neuerbaute Kirche eingestürzt. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Madrid, 4. Nov. Nach Depeschen aus Hongkong wurden die Aufständischen auf den Philippinen bei Diantalaka und Mansiftt geschlagen.

Boston, 3. Nov. Die Hungersnot in Indien droht nicht mehr, sie ist schon da. Im Standard entwirft der Kaplan von Newgong in Mittelindien, Macdonald, ein entsetzliches Bild von der Lage in seinem Bezirk. Militär mußte herbeigerufen werden, um die Läden vor der Plünderung zu bewahren. „Man stelle sich vor“, sagt Macdonald, „wie der Hunger die armen Kulis kühn gemacht hat, obgleich sie wissen, daß eine engl. Viertelmeile entfernt ein ganzes Regiment Kavallerie, eine halbe Meile entfernt ein ganzes Regiment Infanterie und eine ganze engl. Meile entfernt die Wallisfischen Jüskillere und die gefürchteten Kanonen der kgl. Artillerie liegen. In Newgong sagt man, daß in Sagar, das 80 engl. Meilen weit entfernt liegt, ein Kuli und seine Frau ihr eigenes Kind gegessen haben.“ Der Brief Macdonalds ist vom 5. Okt. datiert. Seit der Zeit haben sich die Verhältnisse gewiß nur noch verschlimmert. Er fordert zu öffentlichen Sammlungen in England auf, und diese werden zweifellos reiche Beiträge ergeben. Aber was schlägt Privatwohlthätigkeit bei einer indischen Hungersnot?

Newyork, 3. Nov. Nach dem Bericht des republikanischen Wahlkomites hat Mc Kinley im Staate Iowa eine Mehrheit von 80000, in Maryland von 10000, in Tennessee von 10000 und in Massachusetts von 100000 Stimmen erlangt. In Ohio wurde Mc Kinley mit der größten Stimmenmehrheit gewählt, die jemals in diesem Staate abgegeben wurde. In Louisiana hat Bryan gestiftet, jedoch bleibt seine Mehrheit um die Hälfte hinter der Schätzung zurück. In Mississippi hat Bryan eine Mehrheit von 5000 St. erhalten.

Newyork, 4. Nov. Bis zur Stunde sind für Mc Kinley 285 und für Bryan 49 Wählerstimmen gezählt. Besonders charakteristisch für die gegenwärtige Wahl ist der Umstand, daß jene Staaten, die früher demokratisch waren, vor allem Newyork und Illinois, sich mit gewaltiger Mehrheit für McKinley erklärt haben. Im Süden, der bisher geschlossen demokratisch war, ist nunmehr Bresche gelegt. Maryland, Tennessee und Kentucky, die im Jahre 1892 für Cleveland mit großer Mehrheit stimmten, haben sich jetzt mit noch größerer Stimmenmehrheit für McKinley erklärt.

Newyork, 4. Nov., 4 Uhr Morgens. Nach den letzten Berichten scheinen für Mc Kinley als Präsidenten und Howard als Vizepräsidenten 261 Elektoralstimmen gesichert zu sein. In den letzten 2 Stunden hat sich das Bild in einigen Staaten etwas geändert; in Delaware wollen beide Parteien gestiftet haben, doch sind die Ausweise zur Bildung eines endgiltigen Urteils noch unzureichend. In Illinois, Indiana, Kentucky, Maryland, West-Virginia, Nord- und Süd-Dakota erscheint der Sieg Mc Kinleys sicher, obwohl dies von den Demokraten für alle diese Staaten gelehrt wird. Auch in Nebraska und Oregon scheinen die Aussichten für McKinley sehr günstig. Desgleichen deuten spätere Berichte aus Kalifornien auf den Erfolg McKinleys hin, während Missouri sich für Bryan zu entscheiden scheint. Die ersten Berichte aus Wyoming scheinen zu Gunsten McKinleys zu lauten. Die Hauptmerkmale der Wahl sind ungeheure Mehrheiten für McKinley, so besonders in Newyork mit 250000, Illinois mit über 100000 und Pennsylvania mit 300000 Stimmen Mehrheit. Nach dem letzten Bericht erhielt Bryan die Mehrheit in Tennessee. — Bemerkenswerte Szenen von Begeisterung haben sich in allen großen Städten beim Eingang der Wahlergebnisse abgespielt. Jubelnde und singende, Aufzüge veranstaltende Menschenmassen füllen die Straßen in New-York und anderen Städten. Die große Mehrheit in Illinois, Iowa, Michigan, Minnesota und Wisconsin, wo die Anhänger Bryans große Anstrengungen gemacht hatten, bereitete den republikanischen Führern eine große Genugthuung. Viele Südstädte, in denen kein Wahlkampf stattgefunden, weisen eine bemerkenswerte Abschwenkung zur demokratischen Partei auf.

— Mit 242 Stimmen ist Mac Kinley, der Kandidat der Republikaner und Goldwährungsleute, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Der Gewählte ist einer alten schottisch-irischen Familie Nord-Irlands entsprossen, hat ein mustergiltiges Leben geführt, und niemand würde es wagen, ihm vorzuweisen, daß er jemals seine amtliche Stellung zu persönlichem Vorteil ausgebeutet habe.

[Strafkammer] Ravensburg, 3. Nov. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde hier auf dem Schmalzmarkt, wo an Samstag Herbstes über die Dauer der Bezirksgewerbeausstellung und des landwirtschaftl. Festes auf der Kuppelmau eine Reihe teilweise bedeutender Taschendiebstähle verübt. Nach langen vergeblichen Nachforschungen ist es schließlich gelungen, 2 der Tascherdiebe in der Person des Sattlerlehrlings Wilh. Pfeiffer von hier und des Bäckerlehrlings Johann Mauch von hier zu ermitteln. Der erstere erhielt am 15. v. M. vom hies. Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 6 Mon.; der letztere, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft ist, wurde heute von der Strafkammer zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. — Der ledige 26 J. a. Konditor K. Frenz von Schwieberdingen lernte im Juni d. J. in Zürich die 17jähr. Modistin Rosa M. von Weingarten kennen und spiegelte dieser vor, er besitze ein großes Vermögen und ein Haus mit Café- und Konditoreieinrichtung in Stuttgart. Da er am 1. Jan. n. J. das Geschäft selbst übernehme, müsse er heiraten, und er erbat sich die Hand der Rosa M. Um seinen Vorspiegelungen größeren Glauben beizulegen, schenkte er der M. einmal 25 Fr., auch ließ er sie angeblickt von seiner reichen Mutter herrührende Briefe lesen, die er selbst geschrieben hatte. Die M. reiste nun mit Fr. von Zürich ab, um für künftig bei der Schwiegermutter in Stuttgart Wohnung zu nehmen. Vor der Abreise behauptete nun Fr., er habe sein Geld aus Versehen mit seinem Koffer vorausgeschickt, wodurch sich die M. bestimmen ließ, ihm ihre ganze Bauschaft mit 25 Fr. auszuhändigen. In Ravensburg schickte Fr. die M. zu ihren Eltern, um weiteres Reisegeld zu holen. Sie erhielt auch von ihrer Mutter 25 Mk., löste hiebon die Fahrkarten nach Stuttgart und übergab den Rest dem Fr. In Stuttgart zeigte Fr. der M. das angebliche Haus seiner Mutter und log ihr sodann vor, seine Mutter sei jetzt leider im Bad, sie müssen deshalb im Hotel wohnen. Erst am andern Tag erfuhr die M., daß sie das Opfer eines vermögenslosen Schwindlers geworden sei. Frenz ist wegen Betrugs mehrfach vorbestraft und wurde heute wegen eines Verbrechens des Betrugs im Rückfall zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. — Der Polizeidiener Ant. Schweizer von Wolketsweiler, D. N. Ravensburg, der sich von verschiedenen Angehörigen seiner Gemeinde auf betrügerische Weise Darlehen von zus. über 700 Mk. verschafft und Gelder, die ihm anlässlich der Zustellung von Zahlungsauforderungen zur Ablieferung an die Gemeindepflege von Privatpersonen übergeben wurden, für sich behalten hat, und endlich am 7. Sept. d. J., nachdem er noch von einem Lederhändler in Ravensburg 100 Mk. erschwindelt hatte, flüchtig geworden, nach einigen Tagen aber in der Schweiz aufgegriffen worden ist, wurde heute wegen 2 Verbrechen der Privatunterschlagnung, 6 Vergehen des Betrugs und 4 Vergehen der Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt.

**Henneberg-Seide** — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**Des Deutschen Landmanns Jahrbuch 1897** von Heinrich Freiherr von Schilling. Preis 60 Pfennig. —

„Mitgehen mit seiner Zeit“, welcher Landwirt möchte das nicht? Auch in seiner Wirtschaft die großen und kleinen Fortschritte einführen in Haus, Hof, Stall und Feld, die die Wissenschaft und die praktische Erfahrung lehren. Aber wo findet der Landwirt Zeit und Gelegenheit, sich zu belehren? Steht es doch so unendlich Vieles, das heute gepriesen und morgen verworfen wird und nicht jedem kann man, zumal in der heutigen schlechten Zeit, zumuten, unsichere Versuche zu machen. Da war es ein ferngesunder Gedanke des Freiherrn von Schilling, in der Form des jährlich wiederkehrenden Kalenders, der großen Gemeinde der Landwirte alles neue, sicher erprobte, was jedem Landwirt zu wissen nötig ist, vorzutragen. Freiherr von Schilling ist ein Mann von praktischem Blick, er hat ein warmes Herz für die Landwirtschaft und er redet eine schöne, schlichte, einfache Sprache, die jeder Landwirt versteht. Ein ganz besonderer Vorzug ist, daß Freiherr von Schilling ein vorzüglicher Zeichner ist: gewisse Dinge, wie Maschinen, Feldfruchtarten, Terrassen, lassen sich nicht beschreiben, die muß man sehen und so machen Abbildungen, auch farbige, die einfachen Vorträge besonders verständlich. **Das Jahrbuch ersetzt vollständig den Kalender**, hat also Kalendarium, Genealogie der Fürstenhäuser, Hülfstabellen, ein vollständiges Jahrmärkteverzeichnis. Es konnte für das nächste Jahr schon in 25000 Exemplaren hergestellt werden und wird bald auf keines Landwirts Arbeitsstisch mehr fehlen, um so mehr, als die Verlagsbuchhandlung, um es auch dem kleinsten Manne möglich zu machen, sich das Jahrbuch anzuschaffen, den Preis auf 60 Pfennig herabgesetzt hat. — Das Jahrbuch ist in jeder Buchhandlung zu haben und kann auch gegen Einsendung von 70 Pfennig in Briefmarken von der königl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung **Trowitsch & Sohn** in Frankfurt a. d. Oder portofrei bezogen werden.

**Katholischer Gottesdienst**

Sonntag, den 8. November 1896.

Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.